

**Fulvidius** n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt, an den Seiten sehr wenig gerundet, schwach glänzend, die Hemielytren, die Membran ausgenommen, matt, oben sehr kurz, halb abstehend behaart, ziemlich kräftig punktiert. Der Kopf ist breit, breit zugespitzt vorgezogen, etwas vertical, von der Seite gesehen mit dem convexen Halsschilde gleichförmig gewölbt, etwa ebenso lang wie die Stirn mit den Augen breit, die Zügel schmal, oben und unten scharf begrenzt, die Augen gross, die Kehle nicht erreichend. Die Fühler sind gleich vor den Augen eingelenkt, das erste Glied kurz anliegend behaart, das zweite mit kürzeren und längeren, abstehenden Haaren bekleidet (die anderen Glieder mutilliert), das erste Glied ist ziemlich gestreckt, sehr wenig verdickt, die Kopfspitze ziemlich überragend, das zweite um die Hälfte dünner, doppelt länger. Das erste Rostralglied ist unbedeutend länger als der Kopf. Die Stirn ist sehr fein, etwas runzelig punktiert, der Clypeus stark glänzend, glatt. Der Halsschild ist dicht punktiert, die Calli feiner und weitläufiger, die *Strictura apicalis* ist nicht ausgebildet, die Calli sehr schwach convex, etwas über die Mitte der Scheibe sich nach hinten erstreckend, von einander durch eine flache Längsfurche getrennt. Die Hinterecken sind abgerundet, nicht vorspringend, der Basalrand fast gerade abgeschnitten, die Seiten seicht ausgeschweift, der ganzen Länge nach scharf gerandet. Das Schildchen ist ziemlich convex, gleich hinter der Basis flach eingedrückt, dicht punktiert. Die Hemielytren sind beim ♀ länger als der Hinterkörper, der Clavus dicht, das Corium weitläufig punktiert, der Cuneus sehr undeutlich abgesetzt, die Membran zweizellig. Die Hinterflügel mit einem rudimentären Zellhaken. Die Beine fein anliegend behaart, ohne Dörnchen, die Schienen schmal, das erste Fussglied lang.

Von allen Fulviarien-Gattungen sofort durch die nicht ausgebildete *Strictura apicalis* zu unterscheiden.

Typus: *F. punctatus* n. sp.

**Fulvidius punctatus** n. sp.

(Fig. 6.)

Schwarzbraun, auf dem Halsschilde in der Mitte ein kurzer, schmaler, ein anderer, breiterer Längsstrich jederseits innerhalb der Hinterecken, diese letztere und der Seitenrand, die Seiten des Schildchens sehr schmal, die *Sutura clavi* breit, die Basis ausgenommen, der Aussenrand des Clavus schmal, auf dem Corium die innere Basalhälfte nach hinten bis zur Mitte, von den im Grunde schwarzen Punkten unterbrochen, zwei schmale Längsstriche auf der basalen Aussenhälfte, der ganze Apicalrand bis zur inneren Cuneus-Basis und ein kurzes Längsstrich von hier ausgehend, sowie die Apicalhälfte des Cuneus und die Propleuren unten schmal gelb. Die Membran rauchbraun, innerhalb der Cuneus-Spitze hell. Die Fühler gelbbraun, das zweite Glied zur Spitze etwas dunkler, das Rostrum und die Beine braun, die Apicalhälfte der Schenkel und die Spitze der Schienen gelb.

Der Kopf ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Halsschild, mit den Augen kaum schmaler als der Vorderrand desselben. Die Stirn ist nur wenig breiter als der Durchmesser des Auges, in der Mitte sehr seicht gefurcht. Das erste Fühlerglied ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als die Breite der Stirn mit den Augen, das zweite Glied  $\frac{1}{4}$  kürzer als der Basalrand des Halsschildes. — Long. 4.5, lat. 2 mm.

Carin Chebá, 900—1100 m. ü. d. M., V—XII. 1888, L. FEA, 1 ♀ (Mus. Civ. Genov.).

**Cylapofulvius** n. gen.

Der Körper ziemlich gedrungen, an den Seiten mässig gerundet, matt, die Oberseite mit sehr kurzen, hellen Haaren ziemlich weitläufig bekleidet, ziemlich dicht, mehr oder weniger fein punktiert, die Unterseite sehr fein chagriniert, der Hinterkörper zum Teil schwach